

Die sehr bald erkennbare Erfolglosigkeit der Kanonade gegenüber den ihren Marsch um den Berg her ruhig fortsetzenden Preußen infolge zu großer Entfernung war jedenfalls die Ursache, daß auch der zweite Teil von Pahlens Bitte unerfüllt blieb. Oberst von Schönberg erkannte jedenfalls du Moulins Absicht besser als Pahlen.

Dessen wiederholte Gegenvorstellung, durch einen Offizier überbracht, fruchtete um so weniger, als inzwischen ein Rückzugsbefehl von der Armee an das Grenadier-Korps¹⁶⁰⁾ gelangt war, da es durch die Richtung, welche die überlegenen Kräfte du Moulins bei ihrem Vormarsche eingeschlagen hatten, in Gefahr geriet, abgeschnitten zu werden. Pahlen empfand den Befehl um so schmerzlicher, als er durch sein Geschützfeuer die feindlichen Kräfte in so respektvoller Entfernung gehalten zu haben meinte¹⁶¹⁾. Gegen 5 Uhr verließen die Grenadiere den Breiten Berg.

noch nach 1741 aus Infanteristen des betreffenden Bataillons zu bestehen pflegte, in der sächsischen Armee fünf auf das Geschütz (s. Schuster und Francke II, 5). Ein altgedienter Mann, wie es die Grenadiere, die Elite des Bataillons, meist waren, konnte also, auch ohne augenblicklich am Geschütz verwendet zu werden, im Artilleriedienste sehr wohl Bescheid wissen.

¹⁶⁰⁾ Pahlen schreibt: „Ein General, ich weiß nicht welcher, liefs dem Obersten sagen, daß er mich zurücknehmen sollte.“ Dies ist der auf ihn bezügliche Teil des Befehls. Wenn aber Pahlen den Gipfel des Breiten Berges räumte, so war dessen westlicher Fuß auch nicht zu behaupten; deshalb muß der Rückzugsbefehl dem ganzen Grenadier-Korps gegolten haben, dessen nächtliche Aufgabe als Vorposten-Gros zu Ende war. Nach dem Zweiten Schlesischen Krieg II, 228 wäre der Befehl von dem Herzoge von Weissenfels ausgegangen. Das hat insofern viel für sich, als, wie wir gesehen haben, das Grenadier-Korps dem General v. Schlichting nicht unterstellt war. Auch einer von Pahlens Grenadiere (Aussage 3 bei Hoffmann S. 33) führt den Rückzug „auf Ordre Ihro Durchlaucht“ zurück. — Keibel S. 199 Anm. 6: „Schlichting, der Oberkommandeur der Vorhut.“ Wäre er das gewesen, so hätte auch Pahlen ihn vermutet und den Zusatz zu dem General, „ich weiß nicht, welcher“, unterlassen.

¹⁶¹⁾ Die Angabe Pahlens, daß er den Feind mit seinem Feuer drei Stunden lang aufgehalten habe, ist natürlich stark übertrieben. Das Erscheinen des preussischen Husaren bei seinem Bataillon nach 2 Uhr hatte den Ausgangspunkt für seine Thätigkeit gebildet, die ihn in die Schlacht hineinleitete; um 5 Uhr muß das Grenadier-Korps schon auf dem Marsche vom Breiten Berge fort gewesen sein. Erklärend spricht der Umstand mit, daß die durch verschiedenartige Erlebnisse wohl ausgefüllten Stunden stets länger erscheinen, als sie sind (vergl. a. oben S. 69).